

## Standpunkt

## Weltcupfinal 2015 wieder in Las Vegas?

Das endgültige Okay der FEI ist zwar noch ausstehend. Aber man kann davon ausgehen, dass der Weltcupfinal der Springreiter 2015, nachdem Guadalajara die Bedingungen nicht erfüllen konnte, wieder in Las Vegas ausgetragen wird. Nachfolgend sollen die Verirrungen um die Kandidatur für 2015 dargelegt werden sowie an die glorreiche Las Vegas Weltcupfinal Geschichte 2000 bis 2009 erinnert werden.

Ende des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts – nach fünf erfolgreichen, zum Teil gloriosen Finals in der Thomas & Mack-Arena in Las Vegas (2000, 03, 05, 07, 09) – spürte man nicht zuletzt beim organisierenden Las Vegas Events ein Zögern, ein Zweifeln an künftigen Weltcupfinals. Nicht wegen mangelnden Erfolgen der bisherigen fünf Finals, sondern weil man sich in Las Vegas ernsthaft Sorge um einen spürbaren Besucherschwund machte. Las Vegas Events, die Organisation, die die Springreiter Weltcupfinals nach Las Vegas gebracht hatte, aber auch Football Games und unzählige Auftritte in der Entertainment-Szene, fürchtete in der sich abzeichnenden Krise um die Finanzierung. Denn Las Vegas Events wird von den Casinos finanziert und ist von deren Wohlergehen abhängig. In dieser Periode der Unsicherheit verzichtete Las Vegas auf den Weltcupfinal 2011, deponierte aber bei der FEI die Absicht, in späteren Jahren wieder dabei zu sein.

Ein paar Jahre später hatte sich Las Vegas gefangen und eine Kandidatur für den Final 2015 war opportun. Bei der FEI war aber für 2015 bereits eine Bewerbung von Guadalajara eingetroffen. Das gefiel der FEI.

Nicht nur, dass die mexikanische Bewerbung vieles versprach, sie entsprach auch der vom Internationalen Olympischen Komitee vorgebeteten Globalisierung. Mexiko organisiert seit der Saison 1987/88 eine Weltcup Liga, hat aber noch nie einen Final durchgeführt – die USA dagegen deren acht, wovon fünf allein in Las Vegas. Trotz der Bedenken wegen der in der Gegend um Guadalajara herrschenden Gewalt mit Entführungen als Folge von Drogenkriegen vergab die FEI im Juni vergangenen Jahres den Final 2015 an Guadalajara, mit der Auflage, bis im Dezember die von der FEI auferlegten Bedingungen – nicht zuletzt

finanzieller Art – zu erfüllen. Die Mexikaner passten und verloren die Austragungsrechte.

### Nicht automatisch der Verlierer

In ihrer Pressemitteilung macht die FEI klar, dass die Rechte nicht automatisch an den Verlierer Las Vegas gehen würden. Es ist aber üblich, dass man in einem solchen Fall dem Verlierer die erste Option gibt. Das hat früher auch die FEI getan; in den 90er-Jahren und beide Male die Weltreiterspiele (WEG) betreffend. Für 1994 wie für 1998 hatte das FEI Bureau die WEG-Rechte an fragwürdige, finanziell nicht abgesicherte Kandidaten vergeben. Als die Blasen platzten,

war man um die zuvor abgewiesenen Unterlegenen froh. Das dürfte auch für 2015 der Fall sein, nicht zuletzt, weil sich Las Vegas mit fünf Erfolgfinals bewährt hat, ein grosser Verband dahinter steht und Las Vegas der einzige Kandidat ist. Aber, um eine amerikanische Stimme zum Obigen zu zitieren: «Ich habe in der Vergangenheit erfahren, dass die FEI überraschende Entscheidungen treffen kann, die für uns Normalsterbliche keinen Sinn ergeben.»

### Bewegte Geschichte

Die Weltcup-Geschichte von Las Vegas begann Mitte der 90er-Jahre. Damals hatte John Quirk die Idee für einen Weltcupfinal in der Spielerstadt Nevadas. John Quirk, ausgebildeter Navy-Pilot, dann Romanautor, Geschäftsmann und schliesslich Pferdesport-Journalist und Herausgeber einer Pferdesport-Fachzeitschrift, hatte bereits den Weltcupfinal von 1992 in Del Mar vor-

geschlagen und mitgeholfen, ihn zum Erfolg zu führen (damals belegten Lesley McNaught, Markus Fuchs und Thomas Fuchs hinter dem österreichischen Sieger Thomas Frühmann die Plätze zwei bis vier). John Quirk konnte Las Vegas Events überreden, einen Beobachter an den Final von 1995 in Göteborg zu entsenden. Der pensionierte General aus Las Vegas, der sich mit einem Pokergesicht drei Tage im Scandinavium umsaß, schrieb offenbar einen derart positiven Bericht, dass sich Las Vegas Events bald bei der Weltcup-Organisation meldete. Man einigte sich auf 2000, und entsandte in der Folge mehrere Inspektionsgruppen nach Nevada: Reiter wie Albert Voorn und Michael Matz oder den Bodenspezialisten Hermann Duckek. 1997 wurde in der Thomas & Mack-Arena gar ein Probe-Concours durchgeführt. Als Turnierleiter für den Final verpflichtete man Shawn Davis, der in der Thomas & Mack-Arena seit Jahren die erfolgreichen Rodeo-Finals organisiert.

### Anfängliche Skepsis

Bei den vielen Vorbereitungsgesprächen war man sich bald einig, dass man in Las Vegas, mit dem überbordenden Unterhaltungsangebot, kein normales Reitturnier anbieten konnte, also keine Rahmenprüfungen für die zweiten und dritten Pferde. Das kam bei den europäischen Reitern nicht gut an; noch beim CSI-W Dortmund, fünf Wochen vor dem Las Vegas Final, wurde von deutscher Reiterseite verbreitet, man fliege nicht nach



Die Thomas & Mack-Arena bot Kulisse für die Weltcupfinals in Las Vegas. Fotos: Dirk Caremans





Las Vegas bietet mehr als nur Reiten, davon konnte sich auch Steve Guerdat überzeugen.

Las Vegas, um dort pro Tag nur einmal zu reiten. Das Argument, dass Las Vegas genug biete, um die freien Stunden zu füllen und dass das eine Ge-

legenheit sei, der Frau oder der Freundin etwas zu bieten, zog anfänglich nicht. Am Ende kamen dann doch alle, und waren begeistert. Ludger

Beerbaum war der Erste, der in der Sonne von Nevada dem Weltcup-Direktor erklärte, der Final hier in Las Vegas sei eine ganz tolle Sache.

In der Folge kam es zu vier Wiederholungen: 2003, 05, 07, 09. Der Wechsel von 2000 auf ein ungerades Jahr hatte ihre Ursache in der Angst der Veranstalter, dass in den geraden Jahren die US-Amerikaner den Final nicht als erste Priorität ansehen würden. Damals begannen die US-Ausscheidungen für die Olympischen Spiele und Weltmeisterschaften bereits im Frühjahr, waren also Konkurrenz für den Weltcup. In den ungeraden Jahren gab es für die US-Amerikaner keine wesentlichen Meisterschaften und folglich auch keine Ausscheidungen. Zu den fünf Weltcupfinal-Siegern von Las Vegas gehört, neben zweimal Meredith Michaels auf Shutterfly sowie je einmal Rodrigo Pessoa mit Baloubet du Rouet und Marcus Ehning mit Anka, auch der Schwei-

zer Beat Mändli auf Ideo du Thot 2007. Dazu gab es Platz zwei für Markus Fuchs und Tinka's Boy im Jahre 2000 sowie zwei dritte Plätze für Beat Mändli 2000 mit Pozitano und Steve Guerdat 2007 mit Trésor. Nun also, wahrscheinlich, zum sechsten Mal in Las Vegas, im April 2015.

**Autor**



**Max E. Ammann**  
Ehemaliger Weltcup-Direktor  
mea@network4events.com

# Abonnieren Sie jetzt

# die PFERDEWOCHE

Bitte Zutreffendes ankreuzen

- Abo für 12 Monate,**  
50 Ausgaben pro Jahr CHF 155.–
- Abo für 24 Monate,**  
50 Ausgaben pro Jahr CHF 284.–
- Abo für 8 Ausgaben** nur für die Schweiz,  
für CHF 25.–

Sämtliche Preise sind nur für den Versand in der CH und inkl. MwSt.

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

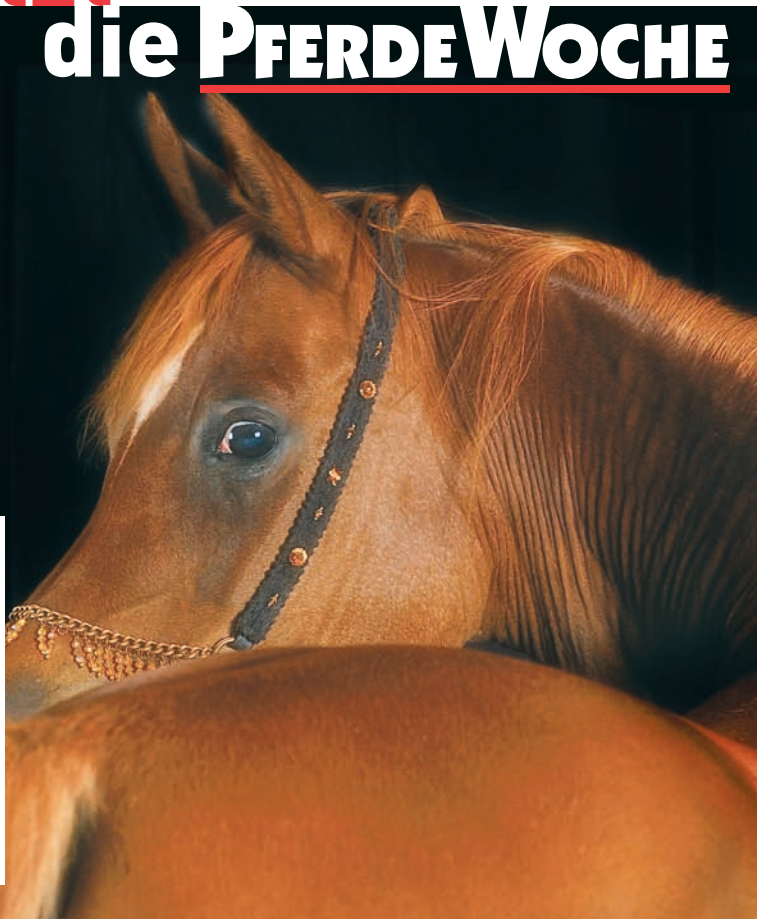
Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_



**Ausfüllen und einsenden an:**

Verlag Equi-Media AG, Brunnenstrasse 7, 8604 Volketswil, Telefon 044 908 45 45, Telefax 044 908 45 40, abo@pferdewoche.ch